



Nachrichten

EUROPÄISCHER BÜRGERINITIATIVEN zum Schutze des Lebens und der Menschenwürde

Nummer: 1 - 2023

Liebe Freunde! Liebe Mitstreiter!

Wenn man die Weltlage betrachtet, versteht man, daß viele Menschen depressiv und hoffnungslos geworden sind... denn es sieht nicht danach aus, als ob sich kurzfristig etwas Entscheidendes ändern würde in Richtung friedvollere Welt.


Die Regierungen, die in der EU „am Runder“ sind, sind nun mal leider gottlose Genossen, mit wenigen Ausnahmen. Die von GOTT geforderte „Feindesliebe“ ist in Vergessenheit geraten...vielmehr: Grüne und rote Genossen versuchen derzeit, das Töten der eigenen Kinder im Mutterleib zu einem Menschenrecht zu erklären. Bildet sich die Menschheit ein, solche Verbrechen hätten vor GOTT Bestand und seien folgenlos?

Dennoch sollten wir - und hingen die dunklen Wolken auch noch so tief - mit Zuversicht auf den schauen, der uns das wahre Glück und den wahren Frieden bringen will, Jesus Christus.

Wir sind in die 40-tägige Fastenzeit eingetreten und werden - so GOTT will - bald den Freudenruf am ersten Ostertag ertönen lassen: Christus resurrexit, alleluia ! --- Resurrexit vere, alleluia !

Haben wir immer Christus als Ziel...ER wird alles zu unserem Wohle richten. Vertrauen wir seiner Liebe und Barmherzigkeit.

Gesegnete friedvolle Ostern!

ihr 

Kinderabtreiber Hostenkamp dachte...Politiker machten und lachten!

Das hatte sich der Vorarlberger Benedikt-Johannes Hostenkamp sicher ganz, ganz anders vorgestellt.

In Lindau (D) am Paradiesplatz richtete der Lebermann, Segler und Tötungsspezialist, zusammen mit seiner Ehefrau, die erste Tötungspraxis ein. Offensichtlich kamen nicht wenige Frauen aus Österreich zum „Abtreiben“ in seine Praxis nach Deutschland, sodaß Hostenkamp sich in Bregenz „umschaute“. Dort erwarb er 2009 in einem Gebäudekomplex nahe der Fußgängerzone einige „Eigentumswohnungen“, funktionierte diese um und stattete die Tötungspraxis mit den notwendigen medizinischen Gerätschaften aus. Die Tötungspraxis nannte er fortan „Ärztelhaus Montfort“, denn der Name sollte, auch nach seiner Pensionierung, bekannt bleiben als sein Lebenswerk.

Allein unter dieser Adresse in der Jahnstraße 20 dürfte Hostenkamp 4.000-5.000 Kinder im Leib ihrer Mütter getötet und damit einige Millionen Blutgeld eingenommen haben.

Hostenkamp, der am 12. August letzten Jahres seinen siebzigsten Geburtstag feierte, hatte rechtzeitig der Politik und den Feministen signalisiert, daß er heuer in Rente gehen wolle.



Abtreiber Hostenkamp: „Lebensschutz...damit kommen sie nicht durch, das machen nämlich wir. Sie bezeichnen sich als Lebensschützer, aber sind keine.“

Die Suche nach einem Nachfolger, der natürlich seine zwischenzeitlich an Wert erheblich gestiegene Immobilie mitsamt der Praxiseinrichtung und seinem Personal übernehmen sollte, war nicht erfolgreich.

Deshalb wandte sich der Abtreiber und Geschäftsmann an die Öffentlichkeit und versuchte, dadurch

Unterstützung für seine „Nachfolgeidee“ zu bekommen.

Das sah auch zunächst ganz gut aus, denn die Vorarlberger Landesregierung signalisierte Unterstützung. Hostenkamp wird damals ein Stein vom Herzen gefallen sein: Immobilie mitsamt der Einrichtung mit einem guten Gewinn verkaufen, Personal wird vom Nachfolger übernommen ... denn als Gutmensch - der den Müttern durch Töten ihrer ungeborenen Kinder „half“ - sah sich der Abtreiber schon immer. Und dann könnte ihn hier in Bregenz oder Lindau nichts mehr halten. Ob er wohl mit einem neuen „standesgemäßen“ Segelboot die Welt umschippern und so sein verdientes Blutgeld ausgeben wollte? Könnte sein, daß er dies vorhatte.

Doch am 1. Februar 2023 ließ der Vorarlberger Landtag, mit einem sich im Vorfeld schon abzeichnenden Abstimmungsergebnis, die Katze aus dem Sack:

Hostenkamps „Lebenswerk Montfort“ erhielt eine Absage. Die neue Tötungsklinik wird auf dem Gelände des Landeskrankenhauses Bregenz, und zwar im Wohnheim der Pflegeschule untergebracht werden. Diesen Standort, neben Babyklappe und Stillgruppe, hielten die Vorarlberger Landesräte (ÖVP, GRÜNE, SPÖ und NEOS) als sehr geeignet, nur die FPÖ und ein Fraktionsloser verweigerten die Zustimmung.

Es werden sich in Zukunft vor der neuen Tötungsklinik Frauen begegnen. Zum einen die, die ihr Kind töten lassen wollen oder bereits getötet haben, zum anderen die Mütter, die auf dem Weg zur Babyklappe oder Stillgruppe sind.

Eine Katastrophe diese Räte-Entscheidung ... gerade auch deswegen, weil unter Führung der Gesundheitslandesrätin Martina Rüscher (ÖVP) und den Stimmen aller „christlichen“ ÖVP-Landesräte dieses menschenverachtende Ergebnis zustande kam. Wie wird das Töten von ungeborenen Kindern in Vorarlberg in Zukunft gesichert?

Letztendlich durch Steuermittel...durch das Geld der Steuerzahler wird nun Töten als medizinische Dienstleistung in einer Landeseinrichtung möglich werden.

Das Landeskrankenhaus Bregenz, das zu 100% im Eigentum des Landes Vorarlberg steht, wird die Kosten für den Umbau und die Einrichtung der neuen Tötungsklinik übernehmen.

Als Betreiber der Tötungseinrichtung wurde die „aks Gesundheit“ gewonnen, der die Räume anmietet und dafür sorgt, daß die Tötung von ungeborenen Kindern problemlos stattfinden kann. Tötungsspezialisten werden dann in den angemieteten Räumen im Auftrage der „aks“ ungeborene

Kinder töten und daran auch noch verdienen.

Daß der „Ärztinnen-und Ärzteverein, Arbeitskreis für Vorsorge- und Sozialmedizin“ nun ins MORDSgeschäft (=Abtreibung) einsteigt und dies den Menschen als „vorsorge- und sozialmedizinische Maßnahme“ verkauft, um den Menschen „ein gesünderes und längeres Leben zu ermöglichen“ ist abartig und widerlich. Man muß abschließend feststellen: Wenn die Gottlosigkeit überhand nimmt, dann ist leider jede nur denkbare abartige Perversion möglich, auch und gerade mit ÖVP-Politikern. Seien wir gewiss:

GOTT läßt sich seiner nicht spotten!

Ein mutiger Mahner

Zu den ersten mahnenden Stimmen hinsichtlich der genbasierten, nicht ausreichend geprüften Corona-Vakzinen gehört der österreichische Biologe, Ökologe und Bestseller-Autor Clemens Arvay.



Er argumentierte in der Sache stets klar und fundiert, im Stil war er zurückhaltend und sachlich, in seiner Art freundlich; viele seiner Bekannten beschreiben ihn in Nachrufen gar als „sanft“.

Der mutige Schriftsteller und Wissenschaftler ist nicht allein mit seinem Aufklärungsbuch „Corona-Impfstoffe: Rettung oder Risiko?“ bekannt geworden, sondern auch davor und danach durch seine Arbeiten zu Gesundheit, Umwelt und biologischen Zusammenhängen sowie dem Immunsystem.

Arvay war betont naturverbunden, schrieb zugleich ohne Esoterik und Schwärmerei, argumentierte bisweilen auf naturheilkundlicher

Grundlage, z. B. über den Biophilia-Effekt bzw. „Heilung aus dem Wald“. (Siehe hierzu ein Interview via Frank Elstner: <https://www.youtube.com/watch?v=UM4TRfHRdQ>)

Wir haben sein impfskeptisches Buch, das zum Bestseller avancierte, vor zwei Jahren präsentiert und den Titel zudem über ein dutzend Mal bei entsprechenden Meldungen abgedruckt: <https://christlichesforum.info/buch-tip-aufklarung-uber-covid-impfstoffe/>

Der fachkundige, klarsinnige und zugleich sensible Mensch, der wegen seiner „unzeitgemäßen“ Haltung zwei Jahre hindurch ständigen Medienangriffen und Diffamierungen ausgesetzt war, hat sich leider in der vorigen Woche mit nur 42 Jahren das Leben genommen.

Nicht nur seine Angehörigen, sein Sohn und sein Freundeskreis sind traurig und erschüttert, sondern auch zahlreiche Leser, die ihm viel an Erkenntnissen und Wissen verdanken oder die einfach „nur“ seine wohlwollende, den Menschen zugewandte Einstellung wertschätzen.

Der katholische Autor und Psychiater Prof. Dr. Raphael Bonelli aus Wien hat einen bewegenden Nachruf auf den Verstorbenen veröffentlicht, mit dem er freundschaftlich verbunden war: <https://www.youtube.com/watch?v=-xV6W2n8mxc&t=58s>

Unter dem Video befinden sich zahllose nachdenkliche, berührende und teils herzergreifende Leserstimmen. (Felizitas Küble hat diesen Beitrag auf www.christlichesforum.info veröffentlicht).

Einfach zum Nachdenken

Welch schöne Idee!!

Setzen wir doch ältere Menschen in die Gefängnisse und die Verbrecher in Heime für ältere Menschen.

Auf diese Art und Weise hätten unsere alten Leute täglich Zugang zu einer Dusche, Freizeit, Spaziergänge, Arzneimittel, regelmäßige Zahn- und medizinische Untersuchungen.

Sie würden Anspruch auf Rollstühle usw. haben und sie würden Geld erhalten, anstatt für ihre Unterbringung zu zahlen.

Dazu hätten sie Anspruch auf eine konstante Überwachung durch Video, würden also im Notfall sofort Hilfe bekommen.

Ihre Betten würden sie 2 Mal pro Woche und ihre eigene Wäsche regelmäßig gewaschen und gebügelt bekommen.

Sie hätten alle 20 Minuten Besuch vom Wärter und würden Ihre Mahlzeiten direkt im Zimmer bekommen, dazu hätten sie einen speziellen Raum,

um ihre Familie zu empfangen.

Sie hätten Zugang zu einer Bibliothek, zum Gymnastikraum, physischer und geistiger Therapie sowie Zugang zum Schwimmbad und sogar das Anrecht auf kostenlose Weiterbildung. Auf Antrag wären Schlafanzüge, Schuhe, Pantoffeln und sonstige Hilfsmittel legal kostenlos zu bekommen.

Private Zimmer für alle mit einer eigenen Außenfläche, umgeben von einem großartigen Garten.

So hätte jede alte Person Anspruch auf einen eigenen Rechner, einen Fernseher, ein Radio sowie auf unbeschränktes Telefonieren.

Es gäbe einen Direktorenrat, um die Klagen anzuhören, und die Bewachung hätte einen Verhaltenskodex zu respektieren!

Die Verbrecher würden meist kalte, bestenfalls lauwarme Mahlzeiten bekommen, sie wären einsam und ohne Überwachung gelassen.

Die Lichter würden um 20 Uhr ausgehen, Sie hätten Anspruch auf ein Bad pro Woche (wenn überhaupt!), sie würden in einem kleinen Zimmer leben und wenigstens 2000 Euro pro Monat zahlen, ohne Hoffnung, lebend wieder heraus zu kommen! Und damit schließlich gäbe es eine gerechte Justiz: für alle! (Fundus im „Humer Archiv“)

Nicht mehr normal?

Laura Sophie Dornheim ist eine gebürtige Dachauerin, aber auch eine erfolglose Berliner Grüne Ex-Politikerin. Sie fiel bei der Bundestagswahl 2021 in ihrem Wahlbezirk Berlin-Lichtenberg durch. Dennoch schaffte sie den Sprung in Deutschlands Süden zu einem 10.000 Euro-Job im Münchener Rathaus als sogenannte „IT-Referentin“. GRÜNE machen's möglich.

Seit dem 16.2. kann man ihr neues Buch „Deine Entscheidung“ erwerben, wofür Dornheim (@schwarzblond) auch auf Twitter mächtig warb und immer noch wirbt.

Dieses Buch soll ein Ratgeber sein, der objektiv sei und nicht verurteilen oder bevormunden will. „Schwarzblond“ glaubt, als Betroffene kompetent mitreden zu können, denn eines ihrer drei Kinder ließ sie durch „Abtreibung“ töten. „Eine gute und bis heute folgenlose Entscheidung“, trötet Laura Sophie in den sozialen Medien. Doch so ganz mag man das der 39-jährigen nicht abnehmen.

Wenn man ihr Buch durchblättert fällt auf, daß trotz aller Betroffenheit der ehrliche Umgang mit diesem doch heiklen Thema fehlt. Biologische Fakten werden unterschiedlich oder auch einfach nur falsch dargestellt. Daran ändert auch das Vorwort der Abtreiberin Kristina Hänel nichts.

Von weiteren Abtreibern und „Pro Familia“-Mitarbeitern (Pro Familia tötet in eigenen Abtreibungskliniken jährlich etwa 5.000 Kinder) „gut beraten“ zitiert Dornheim ihrer Meinung nach objektive Sichtweisen, die Mütter in Notsituationen zur richtigen Entscheidung führen sollen. Dornheim kapiert offensichtlich nicht, daß es weder für die Mutter, noch den Vater oder den Staat ein Entscheidungs-Recht gibt, über Leben oder Tod eines Menschen zu bestimmen ... das Töten eines unschuldigen und wehrlosen Kindes ist immer ein Unrecht!

Die Messages dieses Buches sind grün und linientreu: Probleme kann man auch mit Gewalt (töten) lösen...Hauptsache, es kostet nicht seine eigene Gesundheit oder sein eigenes Leben.

Wenn die Folgen eines offensichtlichen Fehlverhaltens durch Töten „gelöst werden“ können und man sich so noch seiner Verantwortungspflicht entziehen kann, sollte uns der heutige Zustand unserer Gesellschaft nicht wundern.

Wir werden das ernten, was wir gesät haben!

Zwei Termine bitte vormerken!

„Gebet fürs Leaba“

Termin I: **Bregenz - 21. Mai 2023** um 16:30 Uhr

Wir beten vor dem Landhaus und gehen zur geplanten Kindertötungsstätte beim Bregenzer Krankenhaus.

„Marsch fürs Leaba“

Termin II: **Bregenz - 4. Juni 2023** um 14:00 Uhr

Mit dabei: Frau Gabriele Kuby

Die Veranstalter: „Verein Miriam“ und „Plattform für das Leben“ laden herzlich zur Teilnahme ein.

„Abtreibung“ - Martin Humer hat uns das immer so erklärt:

Das **vorsätzliche „zu-Tode-bringen“ eines schuldigen Menschen** ist in Staaten, in denen es leider noch die Todesstrafe gibt, **HINRICHTUNG**.

Das **vorsätzliche „zu-Tode-bringen“ eines unschuldigen Menschen**, besonders dann, wenn er sich noch im „Schutzraum“ seiner Mutter befindet, ist **MORD**,

dafür gibt es kein anderes Wort.

Martin Humer: „**Seien wir vorsichtig**, wenn in unserer Gesellschaft Sprache und Begriffe geändert werden und sie so aus einem Übel etwas Gutes machen wollen.“

Aufatmen nach der Beichte

Pfarrer Winfried Pietrek

In den USA existieren Studien, die zeigen: Glaube bekräftigt die Gesundheit. Wer betet, schaut von sich selbst weg auf GOTT. Dieser gleicht unseren Mangel an Liebe aus und heilt den, der IHN beständig anspricht und sich GOTTES Willen einfügt.

Wer von einer guten Beichte kommt, kennt das Gefühl, befreit zu sein, er brauchte und konnte sich nicht selbst erlösen, weiß sich aber im Auftrag JESU freigesprochen von aller Schuld. Auf den Priester kann keiner verzichten, denn wir Menschen leben in Beziehungen, sprich: Liebe. Sie bietet Schutz vor uns selbst. Der stärkste Schutz ist bei GOTT.

Was auch immer wir anstellen - ER liebt uns. Einzige Bedingung: Um Seine Vergebung bitten, sich also selbst zurücknehmen, stärker für andere und für GOTT dasein. Dann wird der gute GOTT uns langsam verwandeln.

EINLADUNG für Wien und Innsbruck

Gebetsinitiative „40 Tage für das Leben“ der
„Jugend für das Leben“

Termine: 22. Februar bis zum 2. April,

Ort I: **Wien** - vor der Abtreibungsklinik
(Mariahilfer Gürtel 37/15. Bezirk)

Uhrzeit: 7 Uhr - 19 Uhr

Ort II: **Innsbruck** - vor Praxis Dr. Wolf
(Valiergasse 62)

Uhrzeit: 9 Uhr - 11 Uhr

Es ist Zeit für neuen Mut und neue Taten.

Unterstützen Sie diese Gebetsaktion, auch wenn es nur noch wenige Tage sind. **Beten und fasten** Sie für eine **Bekehrung** der Abtreiber **Christian Fiala** (Wien) sowie Hans Joachim Wolf (Innsbruck) und deren Mitarbeiter. **Für Gott ist nichts unmöglich!**

Eigentümer, Herausgeber, Verleger und Drucker :
„Christlich-Soziale-Arbeitsgemeinschaft Österreichs“
Anschrift: A-4730 Waizenkirchen, Feldweg 1
Tel.: 0043 (0)7277 E-Mail: csa-at@gmx.at oder
office@menschenrechte.online